



STEUERGRUPPE

„Evaluationskultur“

Unter einer schulischen „Evaluationskultur“ versteht man, dass eine Schulgemeinschaft die eigene Arbeit automatisch in regelmäßigen Abständen nach festgelegten transparenten Qualitätskriterien selber aus- und bewertet oder von anderen aus- und bewerten lässt.

Der Begriff der „Kultur“ soll andeuten, dass sich die jeweilige Schule dieser Vergewisserung über die eigene Qualität im Sinne einer Rechenschaftslegung freiwillig und gerne unterzieht.

Zu den internen Evaluationen zählt die „Selbstevaluation von Schulen“ (SEIS), wir zählen aber auch die „Kollegialen Unterrichtshospitationen“ dazu, die wir an der DSB etabliert haben. Hier besuchen sich Lehrer/innen gegenseitig im Unterricht und analysieren die gesehenen Stunden anschließend nach vorher abgesprochenen Kriterien. Auch dies ist eine wichtige schulinterne Maßnahme zur Verbesserung der Unterrichtsqualität (siehe „Kollegiale Unterrichtshospitationen“).

Externe Evaluationen sind das *Peer-Review*, bei dem ein Team von externen „kritischen Freunden“ eine Schule zwei oder drei Tage hinsichtlich einiger weniger von dieser selbst formulierter Untersuchungsfragen durchleuchtet, oder die Bundesländer-Inspektion, die wesentlich komplexer ist und eine ganze Woche dauert.

Im Januar 2008 fand eine Evaluation des Kindergartens durch ein externes Team aus Recklinghausen statt. An der Grund- und Oberschule hat das *Peer Review* im Februar 2009 stattgefunden (siehe *Peer-Bericht* (dt.) oder (span.)), die BLI wird vom 8. bis 12. März 2010 durchgeführt.